

## **Clara Zetkin in Moskau am 20. Jan. 1923**

Clara Zetkin wurde am 5. Juli 1857 in Wiederau (Sachsen) geboren. Ihr Vater Gottfried Eißner war Lehrer und Kantor in Wiederau. Ihre Mutter Josephine Eißner engagierte sich sehr früh in der bürgerlichen Frauenbewegung.

Von 1872 bis 1878 absolvierte Clara Zetkin in dem von Auguste Schmidt (Mitbegründerin des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins) geleiteten Steyberschen Lehrerinnenseminar in Leipzig eine Ausbildung, die sie als Fachlehrerin für moderne Sprachen abschloss. Im Leipziger Studentenzirkel lernte sie den russischen Sozialdemokraten Ossip Zetkin kennen. In der Zeit von 1882 bis 1890 lebte sie mit ihrem Lebensgefährten in Paris, wo auch ihre beiden Söhne Maxim und Konstantin geboren wurden. Sie arbeitete als Journalistin für die französische und deutsche Arbeiterpresse. Kurz nach dem Tod von Ossip Zetkin nahm Clara Zetkin im Frühjahr 1889 als Delegierte der deutschen Sozialdemokratie am Gründungskongress der II. Internationale teil. Sie gehörte dem Kongressbüro an und referierte über die proletarische Frauenbewegung, deren Begründerin und Führerin sie wurde. Anfang 1891 zog sie zurück nach Deutschland und ließ sich in Stuttgart nieder. Von 1891 bis 1917 war sie Redakteurin der proletarischen Frauenzeitschrift "Die Gleichheit". Im Jahr 1895 wurde Clara Zetkin Mitglied der Kontrollkommission der SPD und war so die erste Frau in einem leitenden Organ der Partei.

In dieser Zeit lernte sie den Kunstmaler Georg Friedrich Zundel kennen, den sie 1898 heiratete und mit dem sie bis 1922 zusammenlebte. Von 1900 bis 1917 war sie Mitglied des SPD-Parteivorstandes und von 1906 bis 1917 des zentralen Bildungsausschusses. Auf dem Stuttgarter Kongress der II. Internationale im Jahre 1907 wurde sie zur Sekretärin des Internationalen Frauensekretariats gewählt.

Seit Beginn des 1. Weltkrieges wandte sich Clara Zetkin gegen die Burgfriedenspolitik der sozialdemokratischen Parteiführung. Sie war führend an der Gründung der Spartakusgruppe beteiligt. 1917 wurde Clara Zetkin Mitglied der USPD und 1919 der KPD. Im folgenden war sie Abgeordnete des württembergischen Landtages und von 1920 bis 1933 Abgeordnete des Deutschen Reichstages. Unter den Mitgliedern der KPD hatte sie großes Ansehen. Im Kampf gegen den erstarkenden Nationalsozialismus verteidigte sie gegenüber dem Sektierertum der KPD eine breite Zusammenführung aller Antifaschisten und widersprach der Stalinschen These vom Sozialfaschismus. Aufgrund ihres Verständnisses von innerparteilicher Demokratie und ihres Kampfes gegen die Stalinisierung der Partei war sie seit der 2. Hälfte der 20er Jahre relativ isoliert.

Clara Zetkin übernahm in den 20er Jahren internationale Aufgaben. Sie war Mitglied des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale und seit 1924 Vorsitzende des Internationalen Frauensekretariats des EK-

KI. Seit 1925 war sie Vorsitzende der Internationalen Roten Hilfe. Durch ihre internationalen Funktionen und auch aufgrund ihres schlechten Gesundheitszustandes verbrachte Clara Zetkin seit den 20er Jahren viel Zeit in der Sowjetunion.

Ihr letzter großer Auftritt für die KPD war am 30. August 1932 zur Eröffnung des Deutschen Reichtages als Alterspräsidentin.

Sie starb am 20. Juni 1933 in Archangelskoje bei Moskau und wurde am 22. Juni an der Kremlmauer beigesetzt.

G. Ulrich/Dr. P. Vier

© SAPMO-BArch, BildY 10- 1423